



Auf die Fürsprache unseres himmlischen Patrons, des hl. Johannes des Täuflers, bitten wir für all jene, die im Namen des Ordens den Nächsten in Krankheit, Hunger, Armut und Verwirrung erbarmungsvoll beistehen: möge Gott sie stets erleuchten, beschützen und in Bedrängnis trösten, auf dass ihr Dienst der Liebe reiche Frucht bringe, zur Ehre Gottes, für den Frieden der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft.

24. Juni

Geburt Johannes' des Täuflers Ordenspatron

Das erste Ordenshospiz für Pilger wurde im 11. Jahrhundert angrenzend an die Mauern der Kirche des hl. Johannes gebaut. Quellen weisen darauf hin, dass hier zunächst der hl. Johannes der Almosengeber (geboren um 550, gestorben 619 in seiner Heimat Zypern), Patriarch von Alexandria, als Patron verehrt wurde und die Arbeit im Hospiz ihm geweiht war. Johannes von Alexandria hatte die Armen seine „Herren“ genannt. Spätestens bei der Gründung als religiöser Orden im Jahre 1099 galt aber der hl. Johannes der Täufer als offizieller Patron. Die Bulle von Papst Paschalis II. vom 15. Februar 1113 bestätigte die Bruderschaft des „Hospitals des hl. Johannes von Jerusalem“, wobei eindeutig der Prophet gemeint war. Er gilt als der Inbegriff von Gehorsam, Armut und Selbstverleugnung und Hingabe im Dienst am Nächsten.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 1, 57-66.80): Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben sollte. Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller darauf: Sein Name ist Johannes. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott. Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschrakten und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war. Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! / Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen; er hat uns einen starken Retter erweckt / im Hause seines Knechtes David. So hat er verheißt von alters her / durch den Mund seiner heiligen Propheten. Er hat uns errettet vor unseren Feinden / und aus der Hand aller, die uns hassen; er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet / und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat; / er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, / ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / vor seinem Angesicht all unsre Tage. Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; / denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten. Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken / in der Vergebung der Sünden. Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes / wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, / und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens. Das Kind wuchs heran und sein Geist wurde stark. Und Johannes lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er den Auftrag erhielt, in Israel aufzutreten.

Ein Mensch trat auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht und das Volk für den Herrn bereitzumachen.
(Joh 1,6-7; Lk 1,17; Eröffnungsvers am Tage des Hochfestes)

(aus: verschiedenen Internetquellen, dem Messbuch des Ordens, gem. Dekret des Großmeisters vom 19. November 1996 sowie dem *Manuale, Handreichung des Deutschen Subpriorats des Heiligen Michael im Souveränen Malteser Ritterorden*, Kevelaer 2005, S. 96)